BEGLEITUNG AM LEBENSENDE

11:20–12:10 **Dr. med. M.Sc. Sivan Schipper**
Erfahrungen jenseits der Sprache: Was Psychedelika-assistierte Begleitung am Lebensende eröffnen kann.
Existenzielle Angst am Lebensende gehört zu den intensivsten Erfahrungen in der Palliativversorgung – und bringt klassische therapeutische Ansätze oft an ihre Grenzen. Psychedelika-assistierte Begleitung eröffnet hier neue Wege, um Vertrauen, Sinn, und Emotion jenseits rein sprachlicher Methoden zu begegnen. Dabei geht es darum:

- wie Psychedelika helfen können, Spiritual Pain zu spüren und zu verarbeiten
- welche Rolle Begleitung, Vertrauen und gemeinsame Reflexion dabei spielen
- welche neuen Möglichkeiten sich für die Palliativversorgung abzeichnen – und worauf dabei geachtet wird

12:15–13:30 **Mittagslunch** Zeit für Austausch und Vernetzung

GESELLSCHAFT UND STERBEN

13:30–14:15 **Johanna Klug**
Autorin «Mehr vom Leben», Sterbe- & Trauerbegleiterin
Sterben und Tod gehören zum Leben – und dennoch sind sie lange aus dem öffentlichen Gespräch verschwunden. Die Art, wie eine Gesellschaft über Endlichkeit spricht oder schweigt, hat Folgen: für den Umgang mit Angst, für die Begleitung Sterbender, für das, was wir als «gutes Sterben» überhaupt denken können. Dieser Beitrag fragt,

- was es braucht, damit Endlichkeit wieder einen Platz im gesellschaftlichen Diskurs findet
- wie gesellschaftliche Bilder von Tod und Sterben unsere Angst prägen
- warum Gespräche über Endlichkeit wieder wichtiger werden
- welche Rolle Öffentlichkeit und gesellschaftlicher Diskurs dabei spielen können

ENDLICHKEIT IN DER GESELLSCHAFT

14:15–15:00 **Dr. phil. Stefan Nadile**
Todesangst gilt oft als zutiefst persönliche Erfahrung – dabei ist sie immer auch ein gesellschaftliches Phänomen. Kulturelle Bilder, kollektives Schweigen und soziale Deutungsmuster prägen, wie wir Angst vor dem Tod erleben, zeigen oder verbergen. Im Fokus stehen:

- gesellschaftliche Vorstellungen von Sterben und Endlichkeit
- kulturelle und soziale Deutungen von Todesangst
- wie Gespräche über Angst möglich werden
- welche Räume Fachpersonen dafür eröffnen können

15:00–15:30 **Nachmittagspause**

ENDLICHKEIT UND MENSCHLICHE EXISTENZ

15:30–16:15 **Prof. Dr. med. Dr. phil. Thomas Fuchs**
Endlichkeit ist keine abstrakte Idee, sie ist eine der tiefsten Erfahrungen menschlicher Existenz. Angst vor dem Tod stellt uns vor Fragen, die Philosophie und Psychiatrie gleichermassen beschäftigen: Was bedeutet es, als sterbliches Wesen zu leben? Und was folgt daraus für die Begleitung am Lebensende?

- warum die Angst vor dem Tod eine existenzielle Dimension des Menschseins ist
- wie Endlichkeit unser Verständnis vom Selbst prägt
- welche Rolle Bewusstsein, Leiblichkeit und Beziehung spielen
- was dies für die Begleitung von Menschen am Lebensende bedeutet

WAS BEDEUTET GUTES STERBEN HEUTE?

16:15–17:00 **Podiumsgespräch**

- Prof. Dr. med. Steffen Eychmüller
- Prof. Dr. med. Dr. phil. Thomas Fuchs
- Johanna Klug
- Dr. phil. Stefan Nadile
- Dr. med. M.Sc. Sivan Schipper

Moderation: Martin Frischknecht
Gemeinsame Reflexion über zentrale Fragen des Tages und Zusammenführung der Perspektiven.

ABSCHLUSS UND AUSKLANG

17:00–17:15 Zusammenfassung der wichtigsten Gedanken

17:15–18:30 **Apéro** Gelegenheit für Gespräche und Vernetzung

Anmeldung
oder online:
www.palliativebern.ch/forum2027

CHF 265.– regulär
CHF 245.– Mitglieder palliative bern
CHF 165.– Studierende / in Ausbildung

Teilnahmegebühr
Teilnahme vor Ort inkl. Verpflegung (Begrüssungskaffee, Kaffeepausen, Mittagessen und Apéro)

Einzahlung
palliative bern
IBAN: CH4309000000305007724
Vermerk: Forum 2027

Veranstalter
palliative bern setzt sich für die Förderung und Weiterentwicklung der Palliative Care im Kanton Bern ein. Die Organisation vernetzt Fachpersonen aus Medizin, Pflege sowie psychosozialer und spiritueller Begleitung und stärkt so eine ganzheitliche Versorgung.
info@palliativebern.ch / www.palliativebern.ch

Ort
Hotel Bern
Zeughausgasse 9
3011 Bern



EIN FORUM FÜR

Medizin, Pflege und professionelle Begleitung

3 Credits AIM
3 Credits palliative.ch

Angst vor dem Sterben? Angst vor dem Tod?

palliative bern
gemeinsam kompetent
ensemble compétent

palliative bern

gemeinsam kompetent
ensemble compétent

Medizinische, psychologische und gesellschaftliche Perspektiven auf existenzielle Angst am Lebensende

Donnerstag, 4. März 2027 in Bern

Sterben ist nicht nur ein medizinisches Ereignis.
Es ist eine zutiefst menschliche Erfahrung mit medizinischen, psychologischen, sozialen und philosophischen Dimensionen.

Angst vor dem Sterben und vor dem Tod begegnet Fachpersonen im Gesundheitswesen häufig, in Gesprächen mit Patient:innen, Angehörigen und nicht selten auch in der eigenen beruflichen Erfahrung.

Obwohl Medizin und Pflege heute über eine hohe fachliche Kompetenz verfügen, bleiben existenzielle Ängste oft schwer fassbar. Sie lassen sich nicht allein durch medizinische Interventionen oder therapeutische Massnahmen beantworten.

Gerade im klinischen Alltag fehlt häufig der Raum, diese Dimensionen vertieft zu reflektieren, jenseits von Zeitdruck, Leitlinien und Machbarkeitslogiken.

Das Forum schafft einen interdisziplinären Raum, in dem Fachpersonen gemeinsam über Angst im Kontext von Sterben und Tod nachdenken können.

Dabei verbindet die Veranstaltung unterschiedliche Perspektiven:

- medizinische Erfahrung aus der Palliativmedizin
- psychologische und spirituelle Dimensionen des Sterbens
- gesellschaftliche Deutungen von Tod und Endlichkeit
- philosophische Reflexion über menschliche Existenz

ZIEL DES FORUMS

Das Forum lädt Fachpersonen im Gesundheitswesen dazu ein, sich gemeinsam mit dem Thema Angst am Lebensende auseinanderzusetzen und Erfahrungen aus der Praxis zu reflektieren.

Im Mittelpunkt stehen:

- die professionelle Haltung im Angesicht existenzieller Angst
- die Grenzen medizinischer und pflegerischer Machbarkeit
- die Bedeutung von Beziehung, Präsenz und Kommunikation
- Selbstreflexion, Entlastung und Selbstfürsorge in der Begleitungsarbeit

Das Forum versteht sich als Denk-, Reflexions- und Resonanzraum für die professionelle Praxis.

ZIELGRUPPE

- Ärzt:innen (Spital, Praxis, Palliative Care)
- Pflegefachpersonen und Advanced Practice Nurses
- Fachpersonen aus Palliative Care und Spiritual Care
- Psycholog:innen, Therapeut:innen, Seelsorgende
- Leitende Fachpersonen im Gesundheitswesen
- Studierende

ZENTRALE FRAGESTELLUNGEN

- Wie zeigt sich Angst vor dem Sterben im Alltag der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen?
- Was können Fachpersonen tun – und wo liegen die Grenzen des Tuns?
- Wie kann Angst begleitet werden, ohne sie vorschnell zu pathologisieren?
- Welche Rolle spielen Beziehung, Präsenz und Sprache in der Begleitung?
- Wie gehen Fachpersonen mit eigener Unsicherheit, Ohnmacht und Angst um?
- Was trägt, wenn keine Aussicht mehr auf Heilung besteht?

Programm

08:30–09:00	**Begrüssungskaffee** Ankommen, Registrierung und informeller Austausch
09:00–09:15	**Eröffnung** **Martin Frischknecht,** Moderation **Claudia Zürcher-Künzi,** *palliative bern* **Cathy Frischknecht,** *Pflegefachfrau Palliative Care und Sterbebegleiterin* Einführung in Anliegen und Zielsetzung des Forums

MEDIZINISCHE REALITÄT

09:15–10:00	**Prof. Dr. med. Steffen Eychmüller** *Die moderne Medizin verfügt über enorme Möglichkeiten. Gerade am Lebensende zeigt sich jedoch immer wieder eine Grenze des Machbaren. Das gilt auch für die Palliativmedizin.* Aus der Perspektive der Palliativmedizin beleuchtet dieser Beitrag: • dass auch die Palliativmedizin immer wieder an Grenzen stösst • was dies für den Umgang mit den Erwartungen an die Palliative Care und an uns selbst bedeutet • dass es damit möglicherweise um den Umgang mit Nichtwissen, Hilflosigkeit und fehlenden Lösungen geht – als Fachpersonen und Mitmenschen
10:00–10:10	**Moderierte Reflexion**

VERSÖHNUNG UND VERGEBUNG IM LEBEN UND IM STERBEN

10:10–11:00	**Dr. phil. Dr. theol. Monika Renz** *Versöhnt zu sein mit sich und andern ist ein menschliches Grundbedürfnis (Frederike von Tiedemann). Versöhnung und Vergebung befreien und fordern doch heraus. Wie werden diese Prozesse im Leben und im Sterben möglich? Das Thema ist am Lebensende oft besonders drängend. Der Beitrag beleuchtet aus therapeutischer, psychologischer und spiritueller Sicht:* • Welche Wege Versöhnung und Vergebung brauchen • Gibt es Charakteristiken der Prozesse—Phasen? • Möglichkeiten und Grenzen • Impulse für Fachpersonen in existenziellen Situationen
11:00–11:20	**Kaffeepause**